

# WEINHEIMER NACHRICHTEN

**Unternehmen:** Fondsbroker-Duo unter den ersten fünf bei bundesweitem Wettbewerb

## Hirschberger mischen ganz oben mit

**Großsachsen.** Knapp 500 Frauen und Männer haben im Jahr 2021 wieder versucht, „Finanzberater des Jahres“ zu werden. Bei diesem Wettbewerb eines renommierten Fachmagazins soll ein fiktives Startkapital von 100 000 Euro möglichst risikoarm vermehrt werden. Als jetzt die Spiel-Depots geschlossen und ausgewertet wurden, knallten in der Großsachsener Apfelbachmühle die Korken: Mit Christopher Sättele und Simon Schuster landeten gleich zwei Mitarbeiter der dort ansässigen Fondsbroker AG in der Depotwertung unter den ersten fünf, heißt es in einer Pressemitteilung.

Darüber, dass es nicht bis ganz nach oben gereicht hat, ist in der Talstraße 2 keiner traurig. Im Gegenteil. Dickes Lob kommt von den beiden Chefs unisono: „Wir sind superstolz, weil unsere Berater die gute Platzierung mit einem geringeren Risiko erreicht haben als die Konkurrenz“, sagt Vorstandsvorsitzender Thomas Sättele. Beide lägen bei der Volatilität unter dem Durchschnitt der Spitzengruppe. Und: „Das entspricht zu hundert Prozent unserer Anlagephilosophie. Dass es bei einem Erfolg auch immer darum gehe, wie er zustande gekommen sei, meint auch sein Co-Vorstand Frank Gutschalk: „Als Honorarberater stellen wir grundsätzlich die Ziele unserer Mandanten und ihr Chance/Risiko-Profil in den Vorder-



Mit Christopher Sättele (rechts) und Simon Schuster (links) landeten zwei Mitarbeiter der Fondsbroker AG auf den vorderen Plätzen beim Wettbewerb „Finanzberater des Jahres“.

BILD: FONDSBROKER AG

grund. Beides langfristig mit einer professionellen Strategie umzusetzen, ist unsere Aufgabe.“ Dabei gehe es selten rein um Performance. Gutschalk abschließend: „Deshalb müssen wir nicht immer die Besten in einem Wettbewerb sein, aber für unsere Kunden schon.“

Dass Simon Schuster bei seiner ersten Teilnahme mit Platz drei gleich auf dem Treppchen landete, führt er selbst auf seine vorsichtige Strategie zurück: „Mir war es wichtig, die Schwankungen im Depot möglichst gering zu halten und kein zu hohes Risiko einzugehen. Aktien-

fonds waren aber natürlich trotzdem vertreten. Allerdings breit über verschiedene Regionen und Branchen gestreut. Anleihen habe ich mit Blick auf die Niedrigzinsen kaum beigemischt“, beschreibt der 30-Jährige mit einem Lächeln sein Erfolgsrezept. Christopher Sättele, der in der Depotwertung nur knapp hinter ihm zu liegen kam, stellt sich bereits zum zweiten Mal dem Vergleich mit Deutschlands Top-Beratern. Auch der 33-Jährige endete bereits bei seiner Premiere 2020 unter den Top Five und legte diesmal den „Fokus auf einen guten Schutz vor der Inflation, die schon im letzten Jahr stark gestiegen ist. Ich habe daher fast ausschließlich auf Sachwerte gesetzt. Also Aktien, Immobilien und Gold.“

Der bundesweite Wettbewerb „Finanzberater des Jahres“ ist initiiert vom Wirtschafts- und Anlegermagazin „euro“. Jedes Jahr nehmen daran zahlreiche Berater aus der Finanzbranche teil und unterziehen sich einer harten theoretischen und praktischen Prüfung. Im theoretischen Teil müssen die Berater ihr Wissen in allen Bereichen der Finanzplanung unter Beweis stellen. Im praktischen Teil betreut jeder Berater ein Depot mit einem Startkapital von 100 000 Euro über sechs Monate hinweg – möglichst gewinnbringend und gleichzeitig schwankungsarm.